

II. Philosophie- u. theologiegeschichtlich: Eine *Präexistenz* (Pr.) der *Seele* nehmen im frühgriech. Denken die orphisch-pythagoreische Seelenwanderungslehre sowie, in Abhängigkeit v. ihr, Empedokles u. vermutlich auch *Heraklit* an. Für *Platon* folgt die Pr. der menschl. Seele aus ihrer wesenhaften Geistigkeit bzw. Göttlichkeit und damit Unsterblichkeit wie auch aus seiner Wesensbestimmung der Erkenntnis als Wiedererinnerung (*Anamnesis*). Auch der *Mittelplatonismus* nimmt nahezu durchgängig eine Pr. zumindest der vernunftbegabten Seelen an, ferner, davon abhängig, *Philon* u. *Klemens v. Alexandrien*. Von letzterem übernimmt *Origenes* den Pr.-Gedanken, den er zu der später (553) kirchlich offiziell verurteilten Lehre v. einem präexistenten Leben der freiheitsfähigen menschl. Seele weiterentwickelt, deren ursprüngliches schuldhaftes Versagen ihren Fall od. Abstieg nach sich zieht u. deren jeweilige Inkarnationsform in einem bestimmten menschl. Leib innerhalb jedes neuen Weltäons exakt dem Verdienst ihres jeweils vorausgehenden Lebens entspricht, bis sie sich durch einen langen Erziehungsprozeß sittl. Reinigung u. Vervollkommnung v. dem Gesetz der Wiederverkörperung befreien u. zu Gott zurückkehren kann (*Reinkarnation*). Von der ma. Theol. abgelehnt, wird die Lehre einer Seelen-Pr. in der NZ v. G. W. *Leibniz* u. Ch. *Wolff* in allerdings reduzierter Form (keine Pr. der Vernunft-Seele, sondern nur einer sinnlich wahrnehmenden Seele) wieder aufgegriffen u. hat in dieser Gestalt biolog. Präformationstheorien des 18. u. 19. Jh. beeinflußt.

In der *Ontologie* bez. der Terminus Pr. seit dem philos. *Neuplatonismus* eine sachl. Vorgängigkeit in nicht-temporalen Relationen: *Porphyrios* z. B. schreibt dem Sein selbst eine Pr. gegenüber dem mit dem Seienden verbundenen Sein zu, die *Marius Victorinus* in die Theol. der Patristik einführt, indem er sie auf den chr. Gott überträgt, um dessen Existenzweise v. derjenigen der durch ihn hervorgerufenen Entitäten zu unterscheiden.

Lit.: **HWP** 7, 1228–33. – **W. Burkert**: Weisheit u. Wiss. Studien zu Pythagoras, Philolaos u. Platon. N 1962; **C.E. Huber**: Anamnesis bei Plato. M 1964; **G. Schimanowski**: Weisheit u. Messias. Die jüd. Voraussetzungen der urchr. Pr.-Christologie. Tü 1985; **P. Heimann**: Erwähltes Schicksal. Pr. der Seele u. chr. Glaube im Denkmodell des Origenes. Tü 1988. *Präexistenz Christi*. MARKUS ENDERS